



# SONGTSSEN HOUSE

tibetisch-asiatisches Kulturzentrum

## Jahresbericht 2009/10



Klare Sicht und blauer Himmel wie im Himalaya für die Mitwirkenden am Momo- und Infostand des Songtsen House am Chreis-9-Fäscht vom 28. bis 30. August 2009 in Zürich-Albisrieden



Nach getaner Pflicht geniessen die Mitglieder an der Jahresversammlung 2009 tibetische Momos, umrahmt von Thangkas des Sammlers Hans-Jürgen Reichelt

Eine Premiere: Endili, der Präsident der Ostturkestan-Vereinigung, hat einen kulinarischen Abend mit Spezialitäten aus dem Land der Uiguren organisiert

## Verein

Seit der Öffnung für weitere asiatische Kulturräume haben wir bereits das zweite Programm des tibetisch-asiatischen Kulturzentrums Songtsen House organisiert: Wir haben mit viel Energie, Arbeit und Enthusiasmus unterhaltende, anspruchsvolle, alle Sinne ansprechende Anlässe über die Bühne gebracht, die unser stimmungsvoller Raum darstellt. Offensichtlich stösst unser breit gefächertes Programm auf immer regeres Interesse, wünschen doch immer mehr Leute über unsere Aktivitäten informiert zu werden.

Wir vollzogen auf Mitte Jahr diese thematische Öffnung auch durch eine Anpassung des Namens, den wir nach aussen auf dem Programm und in der Werbung verwenden. Wir nennen uns neu „Songtsen House – tibetisch-asiatisches Kulturzentrum“ und nicht mehr „Tibet Songtsen House“. Das schlägt sich aber nicht in einem Rückgang von Tibet im Programm nieder. Nach wie vor sind die meisten Veranstaltungen dem tibetisch-buddhistischen Kulturraum gewidmet.

Letztes Jahr haben wir über unsere Absicht berichtet, uns vermehrt zu bemühen, unser einmaliges Kulturzentrum besser bekannt zu machen. So haben wir vom 28 bis 30. August an einem grossen Quartierfest in Albisrieden teilgenommen, an dem wir Momos verkauften, kurze Dia- und Filmvorträge zu Nepal, Tibet, Burma und tibetischen Nonnen anboten; aber auch die Bewegung kam nicht zu kurz mit Lu-Jong- und Yoga-Vorführungen, die im Songtsen House beheimatet sind. Zwei Wochen danach führten wir einen Tag der offenen Tür durch, der von vielen Besuchern genutzt wurde. Zudem zahlte sich unsere Medienarbeit aus, als der Tages-Anzeiger punktgenau auf diesen Tag einen halbseitigen redaktionellen Beitrag publizierte mit Dechen Kaning im Bild, die aus einem Meer von Gebetsflaggen in die Kamera blickt.

Eine weitere Strategie, um bekannter zu werden und mehr Publikum zu erreichen, ist die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, die einen Beitrag zu einem bestimmten Thema leisten können oder an einer Veranstaltung besonders interessiert sind. Neuer Kooperationspartner war das Rietberg-Museum, dessen Unterstützung wir für die Veranstaltungsreihe „Gandhara zwischen Buddha und Gegenwart“ erhielten; auch die Gesellschaft für bedrohte Völker war beteiligt. Das Resultat war immerhin so ermutigend, dass wir in diesem Jahr nach dem gleichen Modell eine Veranstaltungsreihe zu einer Bhutan-Ausstellung im Rietberg-Museum durchführen werden.

Neu war die kulinarische Zusammenarbeit mit Adrian Lehmann vom Restaurant Six im Parterre, mit dem wir einen indischen Kochkurs organisierten: ein erfreuliches Gaumenerlebnis. Eine intensive Erfahrung für alle, die unsere Flyer an den zahlreichen Veranstaltungen verteilen, war die Vortragsreihe von Manuel Bauer mit einer erweiterten Version seiner Fluchtreportage zum 50. Gedenkjahr des Lhasa-Aufstandes. Wir machten über unsere Kanäle – immerhin 2400 Adressen und eine Programmauflage von rund 3000 Exemplaren – Werbung für die authentische und professionelle Dokumentation des Winterthurer Fotografen, und er erlaubte uns, an seinen Vorträgen für das Songtsen House zu werben. Es ist dies ein Zusammenarbeitsmodell, das wir mit dem Diaschau-Veranstalter Explora und seinen Partnern pflegen. Daraus ergaben sich Vorträge bei uns im Songtsen House, wie z. B. der von Martina und Thomas Zwahlen.

Einen besonderen Stellenwert haben die Organisationen, die eine im Songtsen House beheimatete Kultur vertreten und die selber Veranstaltungen mit uns auf die Beine stellen. Da sind zum einen die Kulturelle Gesellschaft Republik Korea - Schweiz und zum anderen der Ostturkestan-Verein der Exilbürger in der Schweiz zu nennen.

Besonders erwähnenswert sind unsere „Eigenproduktionen“, die von (Vorstands)Mitgliedern auf die Beine gestellt werden, nebst einem gerüttelt Mass an Arbeit für das Zentrum. Dana Rudinger produzierte exklusiv für das Songtsen House eine Foto-Ausstellung über den Alltag tibetischer Nonnen in Indien und hielt einen Vortrag zum Thema. Misa Lamdark sorgte für einen japanischen Schwerpunkt mit der Durchführung einer Ausstellung mit Fotografien ihrer Mutter über Tokyo, einem Film des Regisseurs Kurosawa und einem japanischen Esskurs. Ein sicherer Wert sind die Diapräsentationen über Himalaya-Länder von Patrick Hagmann, der immer vor zahlreichem Publikum referieren darf.

Unsere Aktivitäten stehen und fallen mit der personellen Unterstützung, die wir im Vorder- und Hintergrund erhalten. So gewannen wir 2009 erfreuliche Verstärkung durch weitere Aktivmitglieder: Es sind dies Endili Memetkerim, der die uigurische Kultur vertritt, Dieter Reichel, der sich in Bhutan und Jenny Bentley, die sich in Sikkim auskennt, Marion Vollenweider und Mäde Müller, die neu den Deutschkurs Nyima leiten, Verena Schmid, die uns in der Internet-Arbeit unterstützt und Sue Hirschberg, die uns in Sachen Marketing und Organisation unter die Arme greift. Dieser ehrenamtliche Support ist umso wichtiger, als wir 2009 mit unserem reich befrachteten Programm sowie unseren zusätzlichen Aussenaktivitäten doch an eine gewisse Grenze kamen. Verdanken möchten wir Tsering Kamtzi, die uns jahrelang unterstützt hat.

Doch der Blick auf das laufende Jahr, das nur noch wenige Veranstaltungslücken hat, zeigt, dass unser Elan ungebrochen ist, uns die Ideen nicht ausgehen und unsere Mitwirkenden, die unsere Veranstaltungen durchführen, gerne mit uns zusammenarbeiten. Offenbar haben wir auch ein gewisses Renommé gewonnen, wenn uns der Direktor des Rietberg-Museums sagt, wir müssten ihm das Songtsen House nicht vorstellen.

Unsere Rechnung 2009 schliesst mit einem kleinen Überschuss ab. Dies vor allem deshalb, weil wir fast 4000 Franken Spenden mehr als 2008 einnehmen durften, für die wir uns ganz herzlich bedanken. Wir fühlen uns bestätigt und durch Ihre Zustimmung getragen. Wir danken für das Vertrauen, das sich in Ihrer Unterstützung ausdrückt.

## **Aktivitäten**

Wir konnten wiederum mit einer breiten Vielfalt von Veranstaltungen aufwarten, und zwar einerseits geographisch: von Japan via Korea zum heiligen Berg Wutai Shan im Zentrum Chinas entlang der Seidenstrasse nach Ostturkestan und mit einer langen Zwischenstation in Tibet über den Himalaya via Bhutan und Nepal nach Indien. Und andererseits inhaltlich: der Duft kulinarischer Genüsse, schöne Bilder von Land und Leuten, temporeiche Filme, anspruchsvolle und kenntnisreiche Vorträge zu Spezialthemen, Belehrungen aus erster Hand, engagierte Projektvorstellungen und professionelle, hochkarätige Ausstellungen.

Die letztjährige Mitgliederversammlung fand in einem exquisiten Umfeld statt, umrahmt von der Thangka-Ausstellung des Sammlers Hans-Jürgen Reichelt. Er arbeitet mit zeitgenössischen Thangka-Malern in Nepal zusammen, welche die feinen Kunstwerke in der gleichen buddhistischen Ikonografie wie vor Hunderten von Jahren gestalten. In der folgenden Ausstellung präsentierte uns Dana Rudinger ihre Impressionen aus dem Nonnenkloster Jangchub Choeling in Form von „Rollfotos“. Sie verbrachte ein paar Monate als Lehrerin im Kloster im Rahmen des Projektes „Science meets Dharma“ und gewann so einen einmaligen Einblick in das Alltagsleben der Nonnen, den sie uns auch mit einem Vortrag näher brachte. Die anschliessende Fotoausstellung von Toya Suyuri Jäggin-Takahama umrahmte unseren Japanschwerpunkt mit dem Film „Dreams“ des bekannten Regisseurs Akira Kurosawa und dem Japanischkochkurs. Es folgte eine Fotoausstellung mit Vortrag des Nepal-Kenners Robert Jenny mit aktuellen und historischen Fotos einer Reise mit Peter Aufschneider nach Mustang. Wir beschliessen das Jahr mit einer weiteren Fotoausstellung von neuen Aufnahmen des Schweizer Fotografen Markus Wild, der uns Sikkim auch mit einem Vortrag kenntnisreich vorstellte.

Wir können im Jahresbericht nicht auf alle Anlässe eingehen – wir haben aber neu ein Archiv mit allen Programmen für diejenigen eingerichtet, die sich unsere Veranstaltungen zur Gänze vor Augen führen möchte. In einem speziellen Sinn exotisch war der erste unserer drei Korea-Anlässe (dazu kamen noch eine Filmvorführung sowie das Filmfestival): Es war eine Reise durch Nordkorea, die uns der Präsident der kulturellen Gesellschaft Republik Korea – Schweiz, Rolf Lüthi, vorstellte: leere Autobahnen, nicht einmal Fahrräder, eine Grossstadt ohne Nachlichter, Kanäle ohne Schiffe – ein Bild des Mangels, welches auf die Not im Land weist.

Auf vielfältige Art beschäftigten wir uns mit dem tibetisch-buddhistischen Kulturraum. Wir feierten zusammen mit der Schweizerischen Buddhistischen Union und dem Zürcher Forum der Religionen den Geburtstag des Buddha (Vesakh-Fest), boten buddhistische Belehrungen mit Geshe Senge vom Tibet-Institut und Ani Rita an, genossen mit den tibetischen Asylbewerbern, die im Songtsen House jeweils am Sonntag deutsch lernen, Momos und reisten mit einer sowohl sachbezogen wie auch emotional sehr engagierten Lea Wyler zu den Projekten von Rokpa in Tibet. Einige weitere Präsentationen waren verbunden mit Projektaktivitäten der Referentinnen und Referenten: Christina Khadka-Gutzler, die ein Projekt in Nepal betreut, sprach über die aktuelle Lage im Himalaya-Land, Markus Bertschi fördert mit seinem Projekt „Imagine Rainbow“ die Strassenkinder in Kathmandu mit Musikprojekten, die Ethnologin Marietta Kind fühlt sich bei den Bön-Anhängern und ihrer spirituellen Landschaft in Dolpo in Nordwestnepal zuhause und unterstützt lokale Schulen. In Westtibets Kulturlandschaft ist Dhakpa Ott beheimatet und rettet mit der ShangShung-Kulturgesellschaft Höhlenfresken, die laufend zerstört oder geraubt werden. In Indien kämpft Sandra Henniger für die Rechte indischer Kinder in tibetischen Diensten.

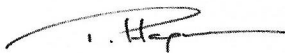
Kulinarische Reisen sind eine angenehme und im Allgemeinen sehr beliebte Annäherung an eine fremde Kultur. So konnten wir mindestens zweimal Momos geniessen (einmal selber zubereitet und einmal dargereicht), ossturkestanische Gerichte kosten sowie koreanische Mandus und indische Gerichte probieren.

Anspruchsvolle Spezialvorträge bieten in kurzer Zeit viel Einsicht, erfordern viel Konzentration und haben es an sich, dass sie kaum ein Publikumsrenner sind. Dazu zählten die Lesung von Alice Grünfelder aus ihrer Sammlung von Texten von Exiltibetern „Flügel Schlag des Schmetterlings“ und der Vortrag der Nonne Carola Roloff, die über Menschen- und Frauenrechte im tibetischen Buddhismus sprach. Im kleinen Rahmen einer solchen Veranstaltung kommen oft sehr interessante Gespräche zustande, und man verlässt das Songtsen House oft befriedigt mit dem Eindruck, eine Sternstunde erlebt zu haben. Machen Sie Ihre eigene Erfahrung! Regelmässig bieten wir als Service schriftliche Zusammenfassungen solcher Anlässe. Sie finden sie im Versand oder auf unserer Webseite.

Eine grössere Kiste war unser fünfteiliger Anlass „Gandhara zwischen Buddha und Gegenwart – Pakistan und Afghanistan in turbulenter Zeit“. Wir begleiteten die fantastische buddhistische Kunstausstellung im Rietberg-Museum mit einem Kontrastprogramm, das die radikal andere, sehr un stabile und von Gewalt geprägte Gegenwart im ehemals buddhistischen Gebiet zum Thema hatte. Wir stellten Erfahrungsberichte von Entwicklungshelfern und –helferinnen vor und zeigten die Perspektive eines Afghanen – keine einfache Kost, aber durchaus relevant für unser Leben, wenn wir unsere Verstrickung mit der Region und dem ihr unter anderem innewohnenden, international wirksamen Gewaltpotenzial bedenken.

Wie dieser Überblick zeigt, sind wir wirklich vielseitig. Wir hoffen, mit unserem Programm zu unterhalten, zu erfreuen, zu informieren und im einen oder anderen Fall auch zum Handeln anzuregen. Die Welt ist faszinierend, entwickelt sich nicht geradlinig und Geschehnisse am einen Ende der Welt – und sei es auch nur der „Flügel Schlag eines Schmetterlings“ – können auch bei uns Auswirkungen haben. Lassen Sie sich mit uns auf die „Flügel schläge“ aus Asien ein! Und lassen Sie sich über die Möglichkeiten orientieren, sich für ihren eigenen Seelenfrieden, für Mitmensch, Tier, Natur und Kultur einzusetzen. Wir vermitteln Denkanstösse und arbeiten auch im neuen Jahr nach Kräften dafür.

Patrick Hagmann, Präsident



Daniel Aufschläger, Vorstand

